

Mietkasernen-Tuberkulose, in an Sonne, Luft, Städte tut not. Schritt gegen die ung von Land, en- und Land- n Zeit, das sind gerne getragen sich verteidigen und und Boden Reihe von Mit- Regierung zuge- ie man die Ge- Bodenreform mit uend, das deut- atboden in Ver-

in seinem Vor- ng" den Kampf chtskrankheiten, heit und gegen fundheitsreform ugend und auf- ert ausbrechen, nnte Medizinal- chen Volkes und age der Seuchen- geschaftet mer- großen Gefichts- lkes auf biolo-

ner Abhandlung ft" ein deutsches lle Befriedigung r mit der libera- erkennen zu Arbeiter besten hen kann. Der schäftigung. Es eiten, um eine führen. Bei der ält der Vortra- einer zinslosen chen Wirtschafts- ndig.

m Vortrag, de kann, die oft nur den Lebens- e Hörer auf die rück. Sein Vor- ht wiedergeben. daß die Ausfüh- tiefes Erlebn- Fortgang der vertiefend aus-

h Jeder, Ham- n Menschen. Es richtig anzuwen- des Nächsten, ist man aber lernen Glauben an die agende erläuterte spielen aus dem

g. nern sowohl wä- die sich an jeden Schlufstunde, wo unternehmende Worte rlauf der Tagung is und Arbeits- arüber klar, daß Akademie errichtet ktische biologische wird diese Arbeit nn es handelt sich n. An manchen gskreise der Ak- Akademie auszu- und weitergegeben wieder einmal ein- erausfügt unseres greich sein kann, ormen eine ganz einzelnen parallel n den natürlichen ogischen Grundge- t nur notwendig, durch die Biolo- ssen in das Volk iologische Neuord- shalb der Lösung gut tun, mit der ritt: Berlin W 9, Ihrem Gründer, er Dank für seine erzeigte zuteil wer- erste Tagung die n Akademie deut-

nd Westpolitik: Dr. Bethel. Zuschriften nach 28. Für Geld- „Aufwärts“, Christ- ruf 3911/3919, Amt istalt Bethel.

Aufwärts

Bezugspreis:
Erscheint wöchentlich sechsmal. — Preis monatlich 1.25 und 0.30 Beifolgebüchle, beim eigenen Postamt bestellt. — Fürs Ausland unter Streichband 1.50 (inkl. Postgeld). Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Postfachkonto Hannover 67577.

Christliches Tageblatt
mit den Beilagen „Für Herz und Haus“, „Kinderzage“ und „Unser Ziel.“

Anzeigenpreis:
Die einseitige 10 Zeilenlange oder deren Raum 10 Pfennig. Restname 30 Pfg. Beilagen unter 25 g je tausend 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Nachnahme nachmittags 3 Uhr. Postfachkonto Hannover 67577.

Nr. 237.

Bielefeld-Bethel (Verlagsort Bielefeld), Sonntag, den 5. November 1933.

15. Jahrgang.

Herr Jesu, hilf, dein Reich erhalt
Wir sind gar sicher, faul und kalt,
Gib Glück und Heil zu deinem Wort,
Damit es schall' an allem Ort. Nik. Selnecker.

Zwischen den Festen.

In Christo Jesu gilt allein der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. Gal. 5, 6.

Wenn ein Fest recht gefeiert wird, so macht es uns eine herrliche Tatsache aus der Vergangenheit gegenwärtig. So wollen die beiden Feste, zwischen denen wir stehen (der 31. Oktober und der 10. November), uns die Tatsache der Reformation vor Augen rücken. Da aber beide genannten Tage diese Tatsache mit der Person Luthers verbinden, so werden wir auf die eine große Entdeckung hingelenkt, die Luther zum neuen Menschen und zum Reformator gemacht hat. Diese Entdeckung ist aber nichts anderes als das Evangelium von der Rechtfertigung des Sünders allein aus dem Glauben. In diesem Evangelium wurde unserem Reformator Gott ganz groß und ganz nahe zugleich. Es ist kein Wunder, daß die Kunde von dieser unerhörten Wahrheit zunächst wie ein Frühlingsturm durch die deutsche Welt hindurchbrauste; eine Welt, die wie erstarrt war durch die Unfähigkeit und die daraus folgende Angst, aus der Kraft der eigenen Werke den Himmel erobern zu wollen.

Aber ein Wunder, freilich ein Wunder finsterner Art, ist es, daß man sich sobald an das große Licht dieser himmlischen Botschaft gewöhnen konnte. Ja, daß man daraus ein Ruhekitzen machte, auf welchem die Menschen einschließen, statt zum neuen Leben zu erwachen. Nun wurde auch auf dem Gebiet der evangelischen Kirche die traurige Wahrheit zur Wirklichkeit, daß der größte Reichtum uns Menschen in bitterster Armut lassen kann, wenn er nicht gebraucht wird, daß der Mensch sterben kann, auch wenn die lebenspendende Arznei in greifbarer Nähe liegt und er sich nicht entschließt, sie einzunehmen.

Luthers Schuld ist es nicht, daß es so gegangen ist. Er hat die Botschaft des Evangeliums von der Rechtfertigung aus Gnaden von vornherein so verkündigt, daß sie die Menschen in Bewegung setzen sollte. „Hat mein Gott mir unwürdigem, verdamntem Menschen ohn alles Verdienst rein umsonst und aus lauter Barmherzigkeit durch und in Christo vollen Reichtum aller Frömmigkeit und Seligkeit gegeben, daß ich hinfort nichts mehr bedarf, denn zu glauben, es sei also; ei, so will ich folchem Vater, der mich mit seinen überfließenden Gütern also überschüttet hat, wiederum frei, fröhlich und umsonst tun, was ihm wohlgefällt und gegen meinen Nächsten auch ein Christ werden, wie Christus mir geworden ist.“ (Von der Freiheit eines Christenmenschen) — Für Luther war also die Liebe nichts anderes als der auf den Nächsten angewandte Glaube. Ein Glaube, der diese Anwendung unterläßt, gilt ihm als tot.

So würde nun das bloße Feiern der herrlichen Wahrheit von der Rechtfertigung aus dem Glauben auch für uns ganz nutzlos, ja schädlich sein, wenn uns diese Wahrheit nicht von neuem in Bewegung setzte zur Anwendung auf uns selbst und auf unseren Nächsten. Es ist weiter nichts als versteckte Selbstgerechtigkeit, wenn uns die Anwendung auf den Nächsten zu schwer dünkt. Gott macht Gottlose gerecht. Ist es leichter, das für uns selbst zu glauben als für den Nächsten? Nein, recht gesehen sollte es umgekehrt sein. Denn meine Gottlosigkeit wird mir ja durch das Licht des Geistes Gottes sehr viel deutlicher vor Augen gestellt als die des Nächsten.

Was würde es nun bedeuten, wenn wir gerade in der Gegenwart all dem neu nach der Wahrheit fragenden Volk gegenüber mit dem so verstandenen Evangelium ganz ernst machten! Wahrlich, Ströme des Lebens könnten selbst von wenigen her, die von dieser Wahrheit ergriffen sind, in unser Volk hineindringen!

Werden uns aber in solcher Weise die Festtage zu Tagen innerer Arbeit, dann wahrlich werden auch unsere Arbeitstage zu Festtagen werden. W. m.

Gewissensfreiheit und positives Christentum im Dritten Reich.

Der Erlaß des Stellvertreters des Führers, wonach den Nationalsozialisten in Sachen des Glaubens volle persönliche Freiheit zugesichert wird („Der Glaube ist eines jeden eigenen Angelegenheit, die er nur vor seinem Gewissen zu verantworten hat. Gewissenszwang darf nicht ausgeübt werden.“), hat begreiflicherweise Aufsehen erregt. Man sagt, er stehe im Widerspruch mit Art. 24 des Programms. Dieser Paragraf sagt: „Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen. Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden.“ Man sagt weiter, es mache „liberalem“ Denken Zugeständnisse. Beides ist aber nicht ohne weiteres richtig.

Programme wahrhaft politischer Parteien sind keine Katechismen. Sie gleichen einer Felddienstinstruktion, ausgegeben für den Kampf in der Schlacht und für die Vorbereitung darauf. In diesem Sinne war die Berufung auf das „positive“ Christentum eine politische Lösung. Theologen und Politiker redeten darum immer aneinander vorbei. Die Theologen deuteten das Wort „positiv“ auf den biblischen Offenbarungsglauben, die Politiker auf die rassistischen und völkischen Werte, auf die sich das Dritte Reich gründet. Soweit die Kirche diesen Werten dient, sollte sie eine unmittelbare Förderung durch die Partei erfahren. Der neue Erlaß wird daran nichts ändern. Er nimmt mit keinem Worte Stellung zu der Frage der Kirche im Volke, sondern redet nur von dem Glauben als „eigenste Angelegenheit“. Er gibt allerdings darüber Klarheit, daß das Wort „positives Christentum“ nicht theologisch-kirchlich, nach dem Sprachgebrauch der evangelischen und katholischen Dogmatik verstanden werden darf. Wer aber das Parteiprogramm im Zusammenhang las, hat dies schon bisher gemerkt, ebenso wie er aus den Reden und den Büchern führender Männer wie Rosenberg, Baldur von Schirach und Graf Helldorff erkannte, daß sie mit Entschiedenheit die Lehre der christlichen Kirche ablehnten. Die Partei wird wohl weiterhin alles „negative“ Christentum bekämpfen — alles, was ihr mit dem Anspruch, Folgerung aus christlichen Sätzen zu sein, als Pazifismus, Sozialismus, Liberalismus, Humanismus entgegentritt — und zugleich für das in ihrem Sinne Positive der christlichen Kirchen eintreten. Im übrigen gibt sie ihren Anhängern die innere Entscheidung frei.

Die Folge dieses Erlasses wird nun freilich sein, daß sich keine Konfession und keine Bewegung in ihr in Zukunft als die nationalsozialistische bezeichnen darf. In der Folge kann es auch liegen, daß sich die Parteiorganisation keiner religiösen Richtung mehr zur Verfügung stellt. Eine bindende Bestimmung freilich ist damit nicht gegeben. Je nach den persönlichen und örtlichen Verhältnissen wird wohl auch künftig der Parteiapparat einmal den „Deutschen Christen“ oder der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher“ oder auch der „Deutschen Glaubensbewegung“ dienen. Sofern dadurch der einzelne Nationalsozialist nicht in seinem Gewissen bedrängt wird, kann man kaum behaupten, daß der Erlaß verlegt sei.

Man vermutet, daß der Erlaß des stellvertretenden Führers vor allem hervorgerufen ist durch die Wünsche der nationalen Katholiken und durch die der „Deutschen Glaubensbewegung“, die sich beide gegen das von den „Deutschen Christen“ in Anspruch genommene Monopol, die religiöse Bewegung der Hitlerpartei zu sein, verlegt fühlen. Das ist gut möglich. Die nationalen Katholiken haben in den letzten Wochen ihren Zusammenschluß gefestigt. Dabei sind sie sehr wenig aufdringlich gewesen. Sie machen keine Massenagitationen, erlassen keine Kundgebungen, reden sehr behutsam von dem vereinbarten Verhältnis von Staat und Kirche, sorgen für eine Arbeitsgemeinschaft vertrauter und bewährter Männer und — erreichen sehr viel. Sie wollen gleichsam die Substanz der Kirche bewahren, bewußt katholisch sein und zugleich im politischen Sinne bewußt Glieder des neuen Staates. In ihren Reihen vernimmt man nichts von der Herübernahme staatlicher Gesehe in die Kirche. Unter Berufung auf des Kanzlers eigene Erklärung überlassen sie das der „Vereinbarung“. So kommt es, daß man von den sehr tiefgreifenden Änderungen in der deutschen katholischen Kirche sehr wenig hört. Sie wird auf diese Weise in das Dritte Reich hinübergeführt — durch ihren sicheren Bestand auch für die politische Berechnung ein Faktor von bleibendem Gewicht.

Besentlich anders stellt sich die „Deutsche Glaubensbewegung“ dar. Will die Arbeitsgemeinschaft deutscher Katholiken wahren und sichern, so ist diese Bewegung bereit zu stürmen und zu wagen. Sie ist wirklich im Aufbruch. Freilich — wie schon neulich hier ausgeführt wurde — in sich mannigfaltig, aber einheitlich in ihrem Protest gegen die christl. Kirchen und zusammengeschlossen durch ihren heute sehr wirksamen Ruf: „Eine Reich, ein Führer, eine Nationalkirche!“, wobei sie unter „Kirche“ nicht die Gemeinde Jesu Christi versteht, sondern das „Heiligtum“ schlechthin. Also hier das Heiligtum des deutschen Volkes, wie es sich in Blut und Boden und in allem völkischen Opfertod darstellt. Es ist kein Zweifel, daß diese Bewegung wachsen wird. Ihr „Kirchenvater“, Hermann Wirth, genießt bei den Führern unserer Kultur- und Schulpolitik hohe Achtung, und ihr Apostel, Wilhelm Sauer, kann nicht nur den gewinnenden Zauber oberdeutscher Liebenswürdigkeit sein eigen nennen, sondern verfügt über selten vorkommende Gaben missionarischen Eifers. Von ihnen wird der christlichen Kirche eine Frage gestellt, der sie nicht ausweichen darf.

Die „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ ist über die Art, wie diese Antwort zu geben sei, nicht einig. Ein Teil wünscht den Ausbau der Kirche in solch enger Anlehnung an Staat und Partei, daß der Gegner, wenn nicht offiziell verboten, so doch als „illegitim“ gezeichnet wird und damit unmöglich wird. Ihm ist darum der neue Erlaß unbehagen. Der andere freut sich, daß klare Fronten entstehen oder meint gar, daß es sich hier um „Literaturprodukte und Erfindungen einer liberalen und längst verstorbenen Geistigkeit handelt, die sich von selbst erledigen werden, weil nicht eine einzige, auch noch so verkümmerte Seele von ihnen leben kann“ (Gogarten, „Einheit von Evangelium und Volkstum“, S. 17). Hier wünscht man jedenfalls keinen öffentlichen Zwang und freut sich ohne Einschränkung des Heßschen Erlasses.

Das gilt erst recht von den Kreisen in der heutigen, deutschen evangelischen Kirche, die den „Deutschen Christen“ deshalb entgegentraten, weil sie in ihnen die Gefahr einer Politisierung der christlichen Lehre und darum einer Verweltlichung sahen. Sie begrüßen — sehr zum Unterschied von den Liberalen — den neuen Erlaß, weil sie in ihm eine uralte christliche und echt protestantische Forderung erhoben sehen. Die Forderung der Freiheit der Gemeinde, die etwas völlig anderes bedeutet als der liberale Programmsatz: „Religion ist Privatsache“. Die christl. Lehre ist mit dem heutigen Staat darin einig, daß es „keine private Existenz“ des Menschen gibt, aber sie kämpft — und sie muß das ihrer Aufgabe nach leidenschaftlicher tun als ein politischer Führer — für die Freiheit der menschlichen Entscheidung in Sachen des Glaubens und des Gewissens. Seit der Kirchenvater Tertullian im Jahre 211 dem römischen Statthalter Scapula den Satz entgegenhielt: „Erzwungene Religion ist keine Religion“, ist diese Forderung nie mehr völlig untergegangen, so wenig sich weltliche Herrscher von der Art der Söhne Konstantins und christliche Reichsdoktrinen von der Art der römischen Kirche daran hielten. Der Luther von Worms und die Protestanten von Speyer haben gerade dafür gezeugt und waren sich bewußt, daß sie gerade so auch Volk und Staat am besten dienen würden.

In Zeiten eines echten politischen Willens und einer entschlossenen staatlichen Obrigkeit kommt dieser Forderung erhöhte Bedeutung zu. Wo alles frei gelassen ist, ist es leicht, für „Freiheit der Religionsgesellschaften“ zu kämpfen. Wo man unterscheiden gelernt hat, an welchem Punkte der Mensch nur scheinbar für Freiheit kämpft, in Wirklichkeit private Willkür fördert, wird diese Forderung groß. Es gilt, sie nach beiden Seiten hin geltend zu machen, nach der Seite der öffentlichen Meinung, die die Unterscheidung vergißt und alles einem politischen Dogma unterwerfen will, und nach der Seite der Kirche selber, der es bequem dünkt, mit politischen Mitteln ihre Aufgaben einer Scheinerfüllung entgegenzuführen, statt den unbequemen Dienst auf sich zu nehmen, in Verhinderung und Hingabe das Zeugnis von Christus aufzurichten und dem einzelnen die Frage entgegenzubringen, die das Evangelium an die Menschen stellt.

Hinter den knappen Sätzen des Erlasses des Stellvertreters des Führers stehen alte Menschheitsfragen. Ihr Appell ist recht verstanden „positiv-christlich“ gleichweit entfernt von privat-liberaler und diktatorisch-cäsaristischer Willkür. Richtig gehört und gehoramt befolgt könnte er in der inneren Geschichte unseres Volkes eine ähnliche bedeutsame Wendung einleiten, wie sie die entschlossene Tat des Kanzlers in der äußeren Geschichte vollzieht.

Ecclesiasticus.

Feierliche Kundgebung am 15. November

U. a. berichtete sie von ihrer persönlichen Rücksprache mit dem Reichsführer des W.S.W. Hg. Hilgenfeldt, der unserer Ortsgruppe das Recht zur Einbehaltung von 50 v. H. aller gesammelten Beträge zusicherte. Inzwischen ist diese Regelung aber, wie es am Mittwoch durch den Rundfunk bekannt gegeben wurde, für alle Ortsgruppen des Reichs getroffen. Frau Missionar Boppinga berichtete über die Vorräte der Kleidungs- und Wäschestücke. Leider genügt das Vorhandene nicht einmal für das Allernotwendigste. Das Ergebnis der diesjährigen Kleider-sammlung erreicht das des Vorjahres nicht annähernd.

zur Erfahrung ge-
hanssen verarbeitet
uns in seinem Buche
n besten Sinne des
as er selbst gelernt

Aus diesem Grunde mußten Stoffe für Zeug und Wäsche angekauft werden. Während der Kassenwart, Herr Mühlhagen, einen Bericht über die Kassenverhältnisse erstattete, erläuterte der Sachbearbeiter des Fürsorgeamtes, Herr Sempel, die inzwischen erfolgte Verteilung der Kartoffeln an die Bedürftigen der Gemeinde. Zu betreuen sind rd. 300 Haushaltungen, hiervon sind bisher allein 160 Haushalte mit Kartoffeln vom WSV. versorgt. Die Kohlenversorgung steht mit dem heutigen Tage ein. Nach den Richtlinien erhält jeder Haushalt während des Winters zusätzlich 2 Zentner Kartoffeln und 6 Zentner Kohlen. Kinderreiche Familien werden individuell behandelt. Bei der sich anschließenden allgemeinen Aussprache stellte sich heraus, daß neben Kleidungsstücken vor allen Dingen auch Fettwaren aller Art fehlen. Falls die künftigen Sammlungen bezgl. dieser Sachen nicht günstiger ausfallen, muß der an sich geringe Vorrat zur Beschaffung von Fettwaren verwandt werden, so daß alsdann für besondere Notfälle anderer Art Mittel fehlen.

Es wird darum bei dieser Gelegenheit nochmals die herzliche und dringende Bitte an alle, die nicht hungern und frieren, gerichtet, im Sinne unseres Führers ein wirkliches Opfer zu bringen.

Denn: Wird die Linderung der Not des deutschen Volkes erreicht, dann wird auch der Gemeinschaftsinn desselben gefördert. Für den Gedanken der Volksgemeinschaft aber muß sich jeder einzelne von uns nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit aller Kraft einsetzen. Hitler hat das deutsche Volk zum Kampf gegen Hunger und Kälte aufgerufen. Es ist unsere heiligste Pflicht, dem Rufe unseres Kanzlers treue Gefolgschaft zu leisten.

Möbel aller Art

gut und preiswert vom

Möbelhaus Heinz Klare

Bielefeld / Nur Oberstraße 3b (gegenüber dem Kriegerdenkmal)
Erleichterte Zahlungsbedingungen



5 Pfennig für Sie beim Doppelpaket!

Das große Persil-Doppelpaket kostet nur 65 Pfennig. Das ist eine Ersparnis von 5 Pfennig gegen zwei Normalpakete! 5 Pfennig weniger ausgeben für so viel gute Qualität! — Das ist ein Vorteil, den Sie mitnehmen sollten, das ist Sparfähigkeit am richtigen Fleck!

Preis des Persil-Normalpakets 35 Pfennig
Preis des großen Doppelpakets 65 Pfennig

Das A und O der Wascheiße bleibt:

Persil

Ihr guter Helfer allezeit

Puritas-Del

Puritas-Del befreit die im Darm veralteten Gärungsprodukte und dient zur Entgiftung des menschlichen Körpers. Es ist geruch- und geschmacklos und hat niemals schädliche Nachwirkungen. Packung A = 1 l 9,90 M.; B = 1/2 l 4,90 M.; C = 1/4 l 2,50 M.

Mate-Tee!

beste Sorte, staatl. brasilianisch analysiert; Harnsäure ausschließend, gegen Gicht und Rheumatismus wirkend, vorbeugend gegen Nierenleiden, Schlaflosigkeit, Nervosität, Arterienverfälschung; auch ein gutes und billiges Hausgetränk. 1/2 Pf. 1,20 M. Große Packung 1/2 Pf. 2,40 M. Briefe sind post- und versandfrei.

Prospekte auch über unsere giffreien Heilkräuter gratis.

Zahlreiche lobende Anerkennungen und Nachbestellungen beweisen die gute Wirksamkeit.

Missionshaus Jerusalem

Hamburg 4, Eimsbütteler Str. 31 A.
Postfachkonto: Hamburg 48911.

Barspenden für die N.S. Volkswohlfahrt Bethel-Gaddebaum auf das Konto 12 599 (Winterhilfe) bei der AnstaltsSparkasse Bethel.

Bethel.

— Winterhilfe. Die Nähstube der Winterhilfe wird am Donnerstag, 9. 11., eröffnet. Es wird von 3—6 Uhr in der Sareptaschule genäht. Fingerhut, Schere, Näh- und Stecknadeln bitte mitbringen.

Gräfin Baudissin, Gruppenwartin.

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, den 5. November, morgens 8 1/2 Uhr Weiskreuzstunde in Gosen (P. Kirchsteper). 15 Uhr Kreistagung in der Volkshalle. 1. Einleitung P. Quistorp. 2. Vortrag v. P. Lohmann: „Das Entweder-Oder des Evangeliums“. 3. Unser Senneheim. 4. Jugendwochen.

Christlicher Verein junger Mädchen.

Sonntag: 17 Uhr Kreiskonferenz in Sieker. Abends Teilnahme am Film im Asaphäum.

Tonfilm-Vorführung im Asaphäum.

„Der schwarze Husar“, so lautet der Titel des vaterländischen Filmes, der am morgigen Sonntag, 5. November, im Asaphäum vorgeführt wird.

Vorführungszeiten: Samstag 16 Uhr für die Frauenhäuser, Sonntag, 14.30 Uhr für die Männerhäuser, Sonntag 20 Uhr für die gesunde Gemeinde.

Einladungskarten im Vorverkauf (Opf.-Kasse, Anstaltspost, Telefonhaus) für Erwachsene 70 Pfennig, für Schüler 40 Pf. An der Abendkasse einheitl. 80 Pf. (Reichsgeld).

— Kirchenchor. Die Proben müssen an diesem und an dem nächsten Montag pünktlich 20 Uhr in der Zionskirche abgehalten werden. Die Kirche ist geheizt.

— Weggenoffenkreis. Montag, 6. Nov., abends 8 1/2 Uhr, Laftweg 19. Besprechung.

Dr. med. Knöppler ist vom 6.—20. 11. 33 beurlaubt. Der ärztliche Dienst an den nicht epileptischen Anstaltsbewohnern ist in dieser Zeit folgendermaßen geregelt: Sprechstunden vormittags 11—12 Uhr in Tiberias (Dr. Volland), nachmittags 2—3 Uhr in Dothan (Dr. Lucius). Bei notwendigen Hausbesuchen wolle man sich an den diensthabenden Arzt wenden, dessen Name an den ausgehängten Plänen und im Telefonamt zu erfragen ist.

Bethel, den 3. 11. 33. Dr. Volland i. V.

Anzeigen aus Bethel

Moderne Kleiderstoffe in reicher Auswahl.

Druck-Cheviot	Wtr.	R.M.	0,75	0,95
Wachstamt	"	"	0,95	1,25
Boucle-Schotten	"	"	1,35	1,65
Diagonalschotten	"	"	1,25	2,25
Tuchschotten	"	"	1,95	2,65
Boucle	"	"	2,45	2,95

Unifarbene Stoffe wie Boucle, Eidechse, Cloqué, Fleur de laine, Maroc, Flamenga usw. in sehr guten Qualitäten, Kragenblenden, Kragen, Gürtel, Besatzknöpfe in reicher Auswahl.

Ophir, Vereinigte Verkaufsstellen der Anstalt Bethel.

CONSRUCH

Obernstraße 9

das seit 70 Jahren bestehende Fachgeschäft in
Porzellan, Glas, Kristall und Kunstkeramik
bürgt für Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit

Unermüßliche Freude für wenig Geld

Neue Lieder u. Choräle von H. Stephani u. P. Sturm

10 Pfennig-Chorblätter.

1. Bedruf (Woite). 2. Abendgebet (Woite). 3. Wogende Ernte (Schüler). 4. Herzogheimatland (Zust). 5. Geborgenheit (Epitta). 6. Das Ringelein (Zust).

Geistl. Chorhefte für gem. Chor od. Einzelgesang.

7 geistliche Lieder 1.—M. Kirchlicher Festpreis 1,20 M. Im Lebensstrom 1,20 M. Am Quell des Trostes 1,20 M. Heimat und Heimatkirche 0,60 M. Flamme empor (Geistentausgabe) 3.—M.

Neue Weihnachtsmusik, die nie alt wird.

Winterjohanniswende. 122 Advents-, Nikolaus-, Weihnachts-, Hirten-, Kinder- u. Silvesterlieder für Chor u. Instr. 10 Thomabilder. Herausgeber P. Sturm 3,80 M. In Leinen 4,80 M. Das denkbar schönste Weihnachtsgeschenk. Christfeier. Eine mus. Feierstunde. 16 Lieder für Einzelstimme, Kinder-, Frauen- und gem. Chor mit Instr. 2 M. Spricht wie keine zweite Sammlung unmittelbar dem Menschen von heute zu Herzen.

Weihnachten im deutschen Spiel. 3 Volkstrippenspiele, erneuert von P. Sturm. 1500 Verse 3,20 M. „Von Anfang bis zu Ende spannend, wertvoll und doch volkstümlich, ernst und doch voll Humor“.

Advent (Gebicht v. Schiller), Weihnacht (Gebicht v. Wildenbruch) für mittlere Stimme u. Klavier (Orgel) von P. Sturm, Satz von H. Stephani. Je 80 Pf.

Sätze von W. Hensel, P. Kistkat, W. Rein und H. Stephani u. a. Alle Lieder der Chorhefte sind für Chöre einzeln käuflich. Ansichtsendungen bereitwillig.

Urteile. Dr. Dr. F. Stein: 3. L. ausgezeichnete Weisen. Prof. Dr. Frey: Sie bringen ungeahnte Anregungen. Musikdir. Kempff: Die Chorhefte sind nach Weise u. Satz musterhaft. G. Schüler: Die Lieder sind prachtvoll u. wie Gebetsgedichte im Sturm. V. Lansemann: Die Lieder sind sehr reich, sehr tief und heilig. J. P. Seiler: Sie sind allen interessierten Kreisen warm zu empfehlen.

Verlag Franz Tafel, Karlsruhe. (B.)

Wiesbaden Evangelisches Hospiz, Oranienstraße 53
Zimmer mit und ohne Verpflegung. Mäßige Preise.

Augenoptik

Werkstatt für Neuanfertigung und Reparatur

Bader
Optiker
Fernruf 1012
Bielefeld, Gütersloher-Straße 14

Wer schreibt wem?
Große Erika
Preisangabe 5000-
über Mk.
wertvolle Preise! Bedingungen mit wichtigen Anhaltspunkten erhalten Sie kostenlos von der zuständigen Erika-Vertr. A.G. vorm. Seidel & Naumann Dresden

Suche f. m. Tochter, 20 Jahre, staatl. geprüfte Hortnerin, Stellung

ab 15. Nov. bezw. 1. Dez. in gutem Hause zur Betreuung von Kindern und Waisen im Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote mit Gehaltsangabe erbittet Pastor Andreßen, Süderau (Hofstein).

Für Musikkenner! herrliches Piano (Rönisch) besonders preiswert zu verkaufen Festing, Pianofortefabrik, Bielefeld, Arndtstraße 2a

Jetzt ist es Zeit Ihre Winterkleidung nachzusehen. Ihr

PELZ
muß unbedingt erneuert bzw. modernisiert werden.

Ich führe eine große Auswahl in modernen Pelzen zu billigsten Preisen, auch Pelzbesatz, Krawatten, Füchse, Würger etc.

Spezialität: Persianer

Fr. Peperkorn
Bielefeld, Kindermannstr. 12, Nähe Oberstraße

Bohnerwachs
hochglänzend und trittfest, sparsam im Verbrauch. 10-Pfd.-Eimer Mk. 5.— franco Wilh. Scholz, Hamburg 36, Post 2611 A.

Führung und Erfahrung in 40jährigem Missionsdienst

von D. Ernst Johansen

Band I—III

Der I. Band ist soeben erschienen

und umfaßt die Jahre 1891—1907. 254 Seiten in Ganzleinen mit zahlreichen Bildern auf Kunstbruderpapier und 1 Karte des Missionsfeldes. Preis Mk. 4.50. Wer die 3 Bände zu beziehen sich verpflichtet, erhält einen Rabatt von 20% vom ord. Preis und bezahlt für den bereits erschienenen I. Band nur Mk. 3.60.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld

Zur Familienforschung,

Anlegen einer Familiendchronik, ist Photographieren unerlässlich! Photo-Apparate und Photo-Arbeiten von Photo-König, Bielefeld, Rathausstraße 8

Schriftleitung: W. Kraa; Wirtschafts- und Weltpolitik: Dr. S. Dittell; Anzeigen: R. Diekmann; alle in Bethel.